

Bedeutung. Diese Fakten mussten aus unserer Sicht folglich auch nicht zu einer Erwähnung des Vereins führen.

Es ist auch nicht so, dass nur der Verein „Russenkinder e.V.“ bei der Suche mit Informationen hilft. Die Historikerin Barbara Stelzl-Marx vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsforschung in Graz hat z.B. Elfrun Josiger entscheidend unterstützt, um den Wohnort des Vaters heraus zu finden. Auch Winfried Behlau hat mit seiner Gruppe „Distelblüten“ erhebliche Erfahrung in der Beratung von Suchenden. Auch die „Distelblüten“ fanden als Gruppe keine Erwähnung in unserem Film.

Die Psychologin Heide Glaesmer, die in unserem Film über ihre Studien mit „Russenkindern“ zu Wort kommt, hat uns im Interview tatsächlich gesagt, dass die Suchenden wahrscheinlich ihre Väter nicht mehr finden werden. Das ist leider so, wenn man ausrechnet, dass diese Männer über 90 Jahre sein müssten. In unserem O-Ton unterstreicht sie aber auch, wie wichtig sie die Suche der Russenkinder nach ihren eigenen Wurzeln findet. Die Aussagen, die in der „WELT“ von ihr zitiert wurden, wollen wir nicht kommentieren. Im Film findet sich nichts Derartiges.

Ich versichere Ihnen, dass uns weder die Schicksale der Betroffenen noch die Aussagen von Experten zum Thema gleichgültig sind. Wir haben in der Sendung sehr einfühlsam über die Suche mehrerer Betroffener berichtet. Wir haben dargestellt, wie wichtig die Suche für jeden einzelnen und wie unterschiedlich die Suche bei jedem einzelnen verläuft. Vor allem haben wir darüber berichtet, wie wichtig dieses Thema für die vielen sogenannten „Russenkinder“ auch noch so viele nach dem Ende des Krieges ist.

Ihr Anliegen, dass Betroffene schnell und unkompliziert zu Hilfsangeboten gelangen können, unterstützen wir aber natürlich gerne. Wir werden in unseren Artikel zur ausgestrahlten Sendung im Internet entsprechend überarbeiten und mit „Russenkinder e.V.“, den „Distelblüten“ und dem „Ludwig-Boltzmann-Institut“ verlinken.

Mit freundlichen Grüßen


Wolf-Dieter Jacobi